

**Rosen und Garben.**

Rosen und Garben — mit ihnen kommt des Jahres gnadenvolle Zeit heran. Auf den Feldern regen sich viele fleißige Hände in nimmermüdem Schaffen. Und wenn erft der Wind über die Leeren felder geht, dann ist der Herbst nicht mehr fern.

Auch aus den Gärten leuchten uns schon seine Vorboten entgegen. Begleitend dem Dahlien. Und an den Randtrahnen rüben sich die Trauben des Vogelbeerbäumchens. Die Stare sammeln sich zur Südlandrücke, und die Zermirgeln, jene schwelgen Segler mit den langen, schlanken Schwänzen, sind schon auf und davon. Aber unsere Sauschwaben und die Rauchschwaben zitiert sich noch eine Zeitlang über Dorf und Stadt.

**Treue um Treue.**

Am Christen-Weissenhause sind weitere „Kranze“ für den verstorbenen Herrn Reichspräsidenten eingegangen. Die überwiegenen Beiträge werden wunschgemäß Verwendung finden, während die überaus sinnigen Widmungen später dem Neudecker Hausarchiv überhand werden sollen.

In den August fällt auch die vielgelehrte Sonnentag 1934, in der in der Stadt eigentlich niemand mehr auf der Arbeit ist. Sie ist ganz besonders, wenn die Hundstage ihrem Aufsteigen machen. Jedermann stellt dann gemächlich dahin, ohne sich mit tiefergründigen Problemen das Denken zu beschweren. Eine statische Zeit von fünf bis ehrenwerten Zeugnissen und mit fliegenden ganz angenehm zu unterhalten.

Nur unsere Hausfrauen, die immer tätigen, kennen auch in dieser Zeit nicht Ruhe noch Arbeit, denn das Gemächliche hat mit der Hitze und Vereinerliche begonnen. Aber nach des Tages Zeit und Mühe geht dann mit Mann und Kindern hinaus ins Freie. Nach sind die Tage der Rosen! Durch die Augenblicke der Stadt, vorbei an blühenden Gärten, in den grünen Wald, und weiter ins Sand hinein, wo Sommerlinge über die Wege schreien und Grillen und Vogelruf sich mischt mit dem Geigen der Sennen. — Es gibt sie zu nügen, diese letzten schönen Sommertage, die Tage der Rosen und Garben.

Noch einmal laßt des Sommers lichte Welt Und kratzt und glänzt in frohen Stunden Neben.

Die Sense klingt durchs reife Aehrenfeld Und auf den Stoppeln türmen sich die Garben Und Palm auf Palm sinkt rauschend in den Toben.

Den Schmetterling und Entensdank begleiten, Im Winde flüsternd: „Unter täglich Rot, Gib, Herr, es heute uns und alle Zeiten.“

Dort aber grüne Raine im sonnigen Saal Die letzten Sommerrosen lobern und verehren.

Die Herbstschönen geht es durch den Tag, Des Gärten noch in voller Blüte stehen. Doch geht der Sommer leuchtend durch die Welt, Der Amiel lieb jauchzt hell durch Wald und Heiden.

Und doch — bei jedem weiten Blatte, das fällt, Schwingt mit ein leiser, weher Klang von Schreibern.

Sie bitten diese Mitglieder, die schwierige Arbeit der Amtsväter der Deutschen Arbeitsfront dadurch zu unterlegen, daß sie diesen Fragebogen in allen Zeiten sorgfältig ausfüllen. Sollte den Mitgliedern die Ausfüllung des Fragebogens Schwierigkeiten bereiten, so ist die Dienststelle, die dem Mitglied den Fragebogen zugestellt hat, gern bereit, das Mitglied bei dieser Arbeit zu unterstützen. Die auszufüllenden Fragebogen sind möglichst umgehend dem zulegenden Betriebsrat oder, wenn ein solcher für das Mitglied nicht in Frage kommt, der zuständigen Kreisgruppe der Deutschen Arbeitsfront einzureichen. Jedes Mitglied ersucht für den abgegebenen Fragebogen sein Betriebsrat bzw. der zuständigen Kreisgruppe der Deutschen Arbeitsfront eine Quittung. Diese

**Unter alten Kameraden.**

**Verein ehem. 12. Infanterie.**

Ehrgang des verstorbenen Reichspräsidenten.

Im „Sulzereheim“ (Reichsanstalt) hatten sich am Sonnabend die Mitglieder des Vereins zahlreich zum Monatsappell eingefunden. Der Anwalt und im Zeichen der Vereinstätigkeit und Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall von Hindenburg, in bewegten Worten, die die Kameraden tiefend anhörend, gedachte der Vereinsführer Müller des Verewinteten.

„In Ehrfurcht und Trauer“ so führte der Vereinsführer aus, steht in diesen Tagen ein ganzes Volk an der Waise eines seiner Größten. Zwanzig Jahre nach Ausbruch des Weltkrieges hat sich der große Soldat, der Generalfeldmarschall und Reichspräsident von Hindenburg, der Führer der deutschen Heere im Weltkriege, der Sieger von Tannenberg, zur großen Armeegeneral. Ein sömmerlicher Größtensheit gedenten wir alten Sulzener feiner, weil er uns und unserm Regiment als kommandierender General des 4. Armeekorps in den Jahren 1903 bis 1911 besonders nahe gestanden hat.“

Der Vereinsführer entwickelte in seinen weiteren Ausführungen ein Bild vom Werdegang und Wirken dieses pflichterfüllten deutschen Mannes und beendete seine Ausführungen mit den Worten: „Als seine Soldaten vor ein senken wir in dieser Stunde unsere Standards zum letzten Gruß vor unserm Kameraden dem Reichsherrn Hindenburg. Die Kameraden verharren daraufhin eine Minute in stillen Gedenken.“

Noch einmal galt es, einem Kameraden die letzte Ehre durch Erheben von den Rängen zu erweisen. Kamerad K e i l, der 37 Jahre dem Verein die Treue gehalten hat, ist im Alter von 71 Jahren zur großen Armeegeneral geworden. — Der Groß der Stunde Rechnung zu tragen, wurde der geschäftliche Teil in aller Kürze erledigt. Ein Bericht über die Tanna des Kreisverbandes Merseburg im Reichsriegerbund Anführer wurde mit Interesse entgegengenommen. Die Ausweise und Abschied für die SA-Referate II wurden ausgeben. Die wichtigsten Anordnungen des Führers des Reichsriegerbundes und der SA-Referate II sowie die Bestimmungen über die Vereidigung des Reichsriegerkreuzes wurden den Kameraden zur Kenntnis gebracht.

Nach Befragung von Einladungen zu Veranstaltungen befreundeter Vereine und Verbände schloß der Vereinsführer den Monatsappell mit einem Truppenabschied an den Führer und Kamerad, auf dessen Schritten wir als alleinige Verantwortliche für die Geschichte unseres Vaterlandes liegen.

**Appell des Landwehrvereins.**

Am Sonnabendabend fand im „Sächsischen Hof“ die August-Versammlung des Merseburger Landwehrvereins statt. Die zahlreich besetzt war. Am Stelless Stellvertreter Kamerad Doebler, die leider beide verdingt waren, eröffnete Kassenwart S c h u l z e die Versammlung, der die Kameraden Begrüßte und ihr für zahlreiches Erscheinen dankte. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung gedachte er in bewegten Worten des schweren Schicksalschlages, der durch das Ableben unseres allverehrten Reichspräsidenten das Vaterland getroffen hat. Die Kameraden beglückwünschten Krieg und Frieden freies ein leuchtendes Vorbild gemein und er, der nur an sein Volk

Quittung ist dem Beitragsstifter bei der nächsten Beitragszahlung zu übergeben. Der Vorsitzende, Hauptmeister der Deutschen Arbeitsfront.

**Die Finanzgebarung der Gemeinden.**

Der Finanzausschuß des Deutschen Gemeindegewerks hat sich eingehend mit der Generallinie der gemeindlichen Finanzpolitik befaßt. Steuerleistung, die der Gemeinde zugunsten der Steuererträge der Gemeinde beizubringen kommen nach der einheitlichen Auffassung des Finanzausschusses nur dann in Frage, wenn dadurch keine neuen Haushaltslasten entstehen. Die verantwortlichen leitenden Gemeindebeamten müssen allen Tendenzen zur Erhöhung des gemeindlichen Ausgabebedarfs in den nächsten Jahren auf das bestmögliche entgegenzutreten.

Kerner empfiehlt der Finanzausschuß den Gemeinden, ihre Ausgaben anzukurbeln. Eine solche Finanzpolitik sei auch schon deshalb erforderlich, um die beträchtliche Neuverschuldung der Gemeinden in den Jahren 1933 bis 1934 für Zwecke der öffentlichen Arbeitsbeschaffung und zur Angangung der notwendigen Wirtschaftsbelebung wieder abzubauen. Eine solche Politik sei auch schon deshalb erforderlich, um die beträchtliche Neuverschuldung aus den großen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen abzuschließen.

dachte und auch 1935 nicht die Hilfe ins Korn warf, werde immer bei ihnen unverzüglich sein. Die Kameraden erhoben sich zu Ehren des heimgegangenen Generalfeldmarschalls von ihren Plätzen und erwiderten den deutschen Gruß

Das Tagesprogramm brachte dann im ersten Punkt den Bericht über die Führertagung des Kreisriegerbundes am 25. Juli, den Kamerad E p p e r t erläuterte. Der Führer des Kreisverbandes Untergruppe Merseburg und Euerfurt ist nun Schlichter Dr. G o b n. Nach Befragung der Beitragsregelung und einiger SA-Angelegenheiten, unter anderem auch daß der Merseburger Landwehrverein jetzt dem Sturm 7 der SA-Referate II angehöre, kam man auf das Schließen zu sprechen. Die Termine hierfür legte der Schichtwart Kamerad E p p e r t, für den ersten Sonnabend nach dem 1. eines jeden Monats und für den ersten Mittwoch nach dem 15. eines jeden Monats ab 4 Uhr im „Sächsischen Hof“ fest.

Das Schlusswort richtete Kassenwart Schulze an die Kameraden und machte auf die Übertragungen der Reichsreden am Montag und Dienstag im Radio aufmerksam. Mit nachfolgendem stillen Gedenken an den verstorbenen Reichspräsidenten schloß Kamerad Schulze die Versammlung.

**Schwendig — Schweiz**

Jetzt wieder in deutschen Flugzeugen. Wie die Deutsche Luftflotte mittel, wird ab 1. August die Strecke 12 Berlin—Halle—Leipzig—Zittau—Jülich wieder von den Flugzeugen der Deutschen Luftflotte besetzt, nachdem entsprechend der Vorbereitung durch die Schweizerische Luftverkehrsgesellschaft „Swifair“ den Betrieb durchführte. Der Flugplan bleibt der gleiche:

Start in Berlin um 14.05 Uhr, Landung in Jülich um 17.45 Uhr, Start in Jülich um 9.30 Uhr, Landung in Berlin um 13.00 Uhr.

**Verbilligte Rückfahrten**

zur „Deutschen Passion 1933“. Zu dem vom 8. bis 11. August d. J. auf der Fingalstraße in Halle stattfindenden Festspiel „Deutsche Passion 1933“ werden von den Bahnhöfen der Reichsbahn im Umkreis bis etwa 50 Tarifkilometer um Halle — mit Ausnahme derjenigen ohne Abendrückverbindungen — Sonntagsrückfahrten nach Halle am 8., 9., 10. und 11. August mit je einjähriger Geltungsdauer von 12 Uhr ab an jebermann ausgegeben. Die Karten gelten zur Rückfahrt noch bis 1 Uhr nachts. Die am Sonnabend, den 11. August nach Halle gefahrenen, sind am Sonntag, dem 12. August, 12 Uhr, bis Montag, dem 13. August, 24 Uhr gültiger Antritt der Rückfahrt. Zur Ein-

**Sonntagskarten nach Leipzig**

zu den Kämpfen um die Rad-Weltmeisterschaften. Vom 10. bis 19. August d. J. werden in Leipzig die Kämpfe um die Weltmeisterschaften ausgetragen. Hierzu gibt die Reichsbahn an allen Bahnhöfen im Umkreis bis zu 150 Tarifkilometern um Leipzig Sonntagsrückfahrten — auch Bilanz — nach Leipzig aus. Die Karten gelten: Zur Ein- und Ausfahrt vom Freitag, dem 10. August, 0 Uhr, bis Sonntag, den 12. August, zur Rückfahrt vom Sonntag, den 11. August, 12 Uhr, bis Montag, dem 13. August, 24 Uhr gültiger Antritt der Rückfahrt. Zur Ein-

fahrt vom Donnerstag, den 16. August 0 Uhr bis Sonntag, den 19. August, zur Rückfahrt vom Donnerstag, dem 16. August, 12 Uhr bis Montag, dem 20. August, 12 Uhr (späterer Antritt der Rückfahrt).

Die außerhalb der angegebenen Entfernungsgrenze fahrend nach Leipzig ausfahrenden Sonntagsrückfahrten erhalten die gleiche Geltungsdauer. Zur Berechtigung mündiger Fahrer zur Inanspruchnahme der Berechtigung gelten die Sonntagsrückfahrten zur Rückfahrt nur, wenn sie von einer Klasse der 1. oder 2. Klasse abgehempelt sind. Die Fahrten werden beim Abfertigen der Karten darauf besonders aufmerksam gemacht werden.

**Ruffhäuserbund**

beteiligt sich an den Trauerparaden. Uns wird geschrieben: Zu den am Dienstag, den 7. August 1934, vormittags zwischen 11 und 12 Uhr stattfindenden Trauerparaden der SA, SS und Wehrmacht anlässlich der Beisetzung des Reichspräsidenten des Reichspräsidenten, Generalfeldmarschalls von Hindenburg, beteiligen sich auch die Vereine des Ruffhäuserbundes. Die Gruppen- oder Vereinsführer nehmen mit den örtlichen SA- und SS-Führern Verbindung auf.

**Der Unterführer**

F. S. ges. M e h n e r t Adjutant m. B. d. G. S.

**Defensivkundfunkübertragung**

der Reichsriegerbundfunkstellen in Tannenberg. Wie schon am Montag, dem 6. August, so wird auch am Dienstag vormittags um 11 Uhr für die Kundfunkübertragung der Reichsriegerbundfunkstellen des verstorbenen Reichspräsidenten Generalfeldmarschalls von Hindenburg durch den Reichsriegerbundfunkstellen am Montag, dem 6. August, in der Gafag-Siedlung gefordert werden. Reichsanstalt Adolf Stiller wird die Traueransprache halten. Eine Wiederholung der Trauerfunkübertragung der Reichsriegerbundfunkstellen am Montag als auch der Reichsriegerbundfunkstellen am Dienstag findet an beiden Tagen abends 8 Uhr statt.

**Gebührenfreie Kundfunkaufnahme**

der Trauerfeierlichkeiten für den Reichspräsidenten. Die Errichtung und der Betrieb von Kundfunkanlagen zur Aufnahme der Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Herrn Reichspräsidenten am 6. und 7. August ist allen Volksgenossen ohne besondere Genehmigung gestattet. Gebühren werden von der Aufnahme von Kundfunk nicht erhoben, wenn die Anlagen nach Beendigung der Übertragungen der Trauerfeierlichkeiten sofort abgebaut werden.

**Eingekürzter Postämterdienst**

am 6. und 7. August. Während der Kundfunkübertragung der Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Herrn Reichspräsidenten am 6. und 7. August werden die Schalter der Postämter vorübergehend geschlossen. Für den Telegrammenannahme- und den Nachpostdienst bleibt jeder Postamt ein Schalter geöffnet. Auch im Fernverkehr, Luftpost und Luftpost werden keine Beförderungen eint. Die Postanstalten geben die vorübergehende Schließung der Schalter durch Aushang bekannt. Bei den Postämtern muß ebenfalls der Postdienst.

**Zum Heimann des Ehrenbürgers.**

Der Überbürgermeister Merseburgs an Oberst von Hindenburg. Oberbürgermeister Dr. M o s c h a hat als Führer der Merseburger Stadtverwaltung folgendes Schreiben an den Sohn des verstorbenen Herrn Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls gerichtet:

„An Herrn Oberst von Hindenburg, Reichsd (Streußen).“

Hochverehrter Herr Oberst! Mit dem gesamten deutschen Vaterland betrachte ich das alte tausendjährige Merseburg tiefgehend den Heimann Ihres Vaters unseres hochverehrten und geliebten Reichspräsidenten und Ehrenbürgers.

Als wir noch vor wenigen Wochen das von der Künstlerhand des Professors Hugo Vogel in Berlin geschaffene Bild des Verewinteten in unserem Stadtpark in feierlicher Sitzung der Ratskammer der Öffentlichkeit übergeben haben, glaube ich, daß wir uns, daß wir so bald tiefgehend und trauernd uns vor dem Serevinteten in Ehrfurcht neigen würden.

Ich spreche Ihnen im Namen der alten Stadt und ihrer gesamten Einwohnerlichkeit die Versicherung unserer menschlichsten Zerkunft für den großen Heimgegangenen hierdurch aus.“

**Ein Findling ausgegraben.**

Einen Findling entdeckte kürzlich in seiner Kiesgrube (früher Grausche Kiesgrube), der Fuhrunternehmer Wilhelm Naumann Nordstraße 28. Der reiche Steinlohn nach Ladungsschicht 25-28 Zentner wiegen. Der Findling beschlachtet, falls keine Werkstücke melde, den Findling baldmöglichst einzugraben.



95 Jahre Tierchutz

Der älteste Tierchutzverein Europas. Der Tierchutzverein Dresden...

Burg hieß einmal Stummsdorf

Vorgeschichtliche Exkursion durch die Auedörfer Burg, Döllnitz und Burgliebenau.

Am gestrigen Sonntag veranstaltete die Volkshochschule Halle eine Exkursion durch die Aue mit ihren Dörfern...

Grabungen hat man an dieser Wehranlage noch nicht vorgenommen, auch hat bisher lediglich einige Erben gefunden...

Zweifache Lebensstellung

Ein Mann aus Saalfeld rettet Ertrinkende. Beim Überqueren eines Baches der Saale geriet ein neunjähriges Mädchen ins Wasser...

Unfall bei Bitterfeld

Auto ins Gruben Gelände gefahren. Bei Grube Theodor verunglückte ein aus der Richtung Halle kommender Berliner Personentransporter...

Aus „Küche“ an der Gaffin

Jünder der Mann die Wohnung an. In Weimar änderte der 22 Jahre alte Ernst Saute seine Wohnung an vier Stellen...

Hindenburgstein in Wernigerode

Die Stadt Wernigerode ist wohl die Stadt in Mitteldeutschland und vielleicht im ganzen Deutschen Reich, die für sich in Erinnerung nehmen kann...

Für eine rein deutsche Siedlung könnte man das Auedörfer Burg seinen Namen nach halten. Aber diesen Namen hat der kleine Ort erst in späterer Zeit erhalten...

Burg ist noch heute sehr gut als Auedörfer eine dem „Auedörfer“ verstandene Art der Siedlungsanlage zu erkennen.

Eine altmodische Kultur

Gang in der Nähe von Burg, das wie auf einer Insel in der Aue errichtet liegt, ist unangenehm beim Besuche eine vorgeschichtliche Siedlung angeht...

Dicht an die alte Slawenbesiedlung mit dem deutschen Namen grenzt das Dorfchen Pöndorf, ein Ort mit Burg, Schloß und Turm...

Döllnitz, ein Straßendorf

Nach einer kurzen Wanderung gelangt man von Dörfchen aus nach Döllnitz, das durch seine Größe heute fast nicht weniger bekannt ist als durch seine Größe...

Am Burgwall bei Burgliebenau

Genau interessiert man sich für den Burgwall bei Burgliebenau, dem vielbesuchten Ausflugsziel der Aue.

Noch heute sind Gräben und Wall gut erhalten, denn auch nicht mehr in der ursprünglichen Tiefe am Höhe.

Fünf Jahre Judthum für einen Einbrecher

Das Gislebenener Schöffengericht verurteilte nach neunfähriger Verhaftung den Rudolf Altmann aus Kettitz wegen schwerer, einfacher und verübten Diebstahls...

Als das Brodenhaus niederbrannte

Zur Erinnerung an die Brandkatastrophe vor 75 Jahren - Chronik der Brände

Eine zeitgemäße Erinnerung an den Brand des Brodenhauses vor 75 Jahren bringt die „Harzburger Zeitung“.

1736 errichtet wurde und bis 1800 auf dem Brodensteine als Schutzhütte diente, hatte wahrscheinlich durch Abbrechen des Daches Schaden gelitten.

Aus der Umgebung

Bier Kaninchen geöflet.

h. Burgliebenau. Ein heftiger Gastwirt fand dieser Tage in seinem Kanarienschloß vier Tiere im Hofe liegend vor.

Standesamt ohne Arbeit.

h. Burgliebenau. Wohl selten dürfte es vorgekommen sein, daß ein Standesamt einen Monat lang ohne Arbeit blieb.

Feuerfischwoche verlegt.

h. Schöflich. Die für den 26. bis 28. August geplante Feuerfischwoche ist auf den 17. bis 20. September verlegt worden.

Gewichtskontrolle.

h. Schöflich. Am Samstag fand auf dem Wochenmarkt eine Gewichtskontrolle der Butter statt.

Von der hiesigen Wirtschaftskasse.

h. Bad Dürrenberg. In der vorigen Woche fand die Abhaltung des ersten Lehrganges der hiesigen Wirtschaftskasse statt.

Monate des ersten und arbeitsreichen Schaffens

in der Schiller- und Lehrerschaft. Der Stellvertreter des Reichsausschusses...

Erfolgreicher Kampf gegen die Arbeitslosigkeit

h. Weiskens. Im Bezirk des Arbeitsamtes Weiskens waren noch im Februar 1933 12 008 Arbeitslose vorhanden.

Am Gerichtshof angesetzt.

h. Weiskens. Der Richterbeamte vom Richteramt Weiskens...

Am Gerichtshof angesetzt.

h. Weiskens. Der Richterbeamte vom Richteramt Weiskens...

Am Gerichtshof angesetzt.

h. Weiskens. Der Richterbeamte vom Richteramt Weiskens...

Am Gerichtshof angesetzt.

h. Weiskens. Der Richterbeamte vom Richteramt Weiskens...

Am Gerichtshof angesetzt.

h. Weiskens. Der Richterbeamte vom Richteramt Weiskens...

Am Gerichtshof angesetzt.

h. Weiskens. Der Richterbeamte vom Richteramt Weiskens...



Wahrhaft große Männer sind immer ein-  
sach; ihr Betragen ist immer ohne Kunst  
und ohne Schminke.  
G. M. v. Klinger.

### Der falsche Weg

Eine amerikanische Geschichte  
Von Hans Hartig.

Auf der Landstraße liegt ein sehr schöner  
Wagen, und ein sehr schönes Fräulein neben  
einem älteren Herrn ist verpackt, weil es  
nicht weitergeht. Maschinenbest, der Motor  
stirrt.

Alle Kräfte, die man für Behebung des  
Schadens loszuwenden pflegt, versagen. So  
sitzt denn das Fräulein hilflos auf dem  
Fahrrad, während ihr Begleiter in die Ferne  
schaut. Aus dieser Ferne kommt Johnny, der  
Framp, immer bereit, mit der Moral der Land-  
straße, immer bereit, etwas zu verbieten.

Er sieht den Wagen, macht seinen Be-  
grüßungsgruß und fragt, ob er irgendetwas  
besseres kennt.

„Verstehen Sie etwas von Motoren?“  
„Schon ist Johnny Kopf unter der Motor-  
haube. Ein kluges und verzeites Gesicht kommt  
zurück, geht noch einige Male mit Eifer zurück,  
dann beginnt der Motor zu laufen.“

„Ihrer Wagen“, sagt Johnny aus Höflichkeit,  
dann beginnt der Motor zu laufen. Der ältere Herr  
reicht ihm einen Geldschein. Johnny ist etwas  
verärgert. Einmal war er schon fast so weit,  
wie in die Spähre, der die beiden hier  
angehören, einzufragen, das war, als er  
den Landstraße und dem der Gefährlichkeit  
verließ. Aber in ihm ist ein bisschen Schmutz  
nach dem Weg nach oben nachgelassen.

Das hübsche Fräulein muß etwas von seinen  
Gedanken erzählen haben, denn sie flüstert mit  
dem älteren Herrn.

„Können ich etwas für Sie tun?“ fragt der  
ältere Herr.

„Da sagt Johnny — er weiß, daß sein Wunsch  
eine Frechheit ist.“

„Denn ich Sie einmal besuchen dürfte.“  
Der ältere Herr nickt schon am Steuert. Aber  
das Fräulein ruft ihm, während der Wagen an-  
fährt, zu: „Kommen Sie!“

Und er hört noch eine Adresse in New York,  
die sich tief in sein Gedächtnis gräbt.

Kun wird Johnny von nichts anderem be-  
herrscht als von dem Gedanken, bei dem  
hübschen Fräulein und ihrem Vater Besuch zu  
machen. So wie er ist, mit durchlöchernten  
Schuhen und zerfälltem Anzug, kann er nicht  
nach New York.

Da muß er schon einmal sein  
Framp-Dalein anheben und richtig zu arbeiten  
anfangen. Dann vielleicht.

Er bekommt Arbeit. Da wird eine Straße  
gebaut, eine Arbeitsstraße, auf der die kleinen  
Freimänner fahren sollen. Und Johnny bekommt  
hübschen Dollar die Woche, fünf davon wird er  
haben.

Eine Woche geht alles gut. Dann aber ist da  
dieser verdammte Phil Roder, mit dem er schon  
einmal in Texas auf der Landstraße aneinander-  
gerieten. Phil Roder ist jetzt Aufseher und will  
ihm nicht mehr.

Johnny ist ein guter Kerl, aber man darf ihn  
nicht beleidigen. Und Phil Roder legt es darauf  
an, ihn wütend zu machen. Eines Tages fährt er  
auf ihn zu und schimpft ihn dummt. Wegen  
einer Kleinigkeit. Und Johnny schlägt zu, bis  
sie ihn fortziehen.

Johnny wird entlassen. Da beschließt er, sich  
an Phil zu rächen, dem Phil Roder wird er es  
anzurechnen. Diesen Schmutz.

Einmal hat ihm gefallt, daß Phil seine Er-  
sparnisse in der Baracke hat. Und eines Nachts  
schleicht Johnny dorthin, um ihn zu erleuchten.

Er redet sich Mut ein: Phil hat Schuld, daß er  
seinen Besuch nicht machen kann, also muß man  
sich an ihm schadlos halten. Johnny merkt nicht,  
daß dies die Überlegung eines Verbrechers ist.  
Als er schon seine Hand in Phils Tasche hat,  
die im Schrein hängt, wird er erwischt. „Zehn  
Minuten aufschließen“, sagt er.  
Aus mit New Yorker!

Der Richter schickt Johnny auf ein Jahr nach  
Sing-Sing. Johnny ist niedergelassen, während  
er zwischen zwei Heanien ins Gefängnis fährt.  
Und vor dem Danke liest er die Hausnummer.  
„Mein Gott, das ist ja ...“

### Als Hätchelhans nach Hause kam Im Goethe-Haus am Dirschgraben zu Frankfurt a. M.

Die Freundentränen der Mutter, wenn der  
Sohn nach langer Abwesenheit in das Eltern-  
haus zurückkehrt — die deutsche Dichtung hat  
diese Szene oft verklärt. Aber aus dem Ver-  
ständnis ist die Szene, wie der Pfälzer  
Goethe nach vier bedeutungslosen Jahren die  
Heimat und das Elternhaus wieder betrat. Es  
war eine felerliche Zeit für ihn, denn er  
wachte, wie sich die Mutter nach ihrem gelieb-  
ten Hätchelhans gelehrt hat. Und so trat er  
in Frankfurt ein, die Brust vor Stolz ge-  
schwellt, daß er in so hoher Bedeutung seinen  
Vaterland zu betreten durfte.

„Es war der große Tag“, die Frau, die alte  
Mutter, Frau Kat Goethe (Frau Ka, wie sie  
der Sohn nannte) berichtet leicht barock:

„Es war der große Tag“, die Frau, die alte  
Mutter, Frau Kat Goethe (Frau Ka, wie sie  
der Sohn nannte) berichtet leicht barock:

„Es war der große Tag“, die Frau, die alte  
Mutter, Frau Kat Goethe (Frau Ka, wie sie  
der Sohn nannte) berichtet leicht barock:

„Es war der große Tag“, die Frau, die alte  
Mutter, Frau Kat Goethe (Frau Ka, wie sie  
der Sohn nannte) berichtet leicht barock:

„Schnauze“, laut einer der Beamtinnen.  
Johnny weiß, das ist die Adresse, die ihm das  
hübsche Fräulein gab. Die Adresse von Sing-  
Sing.

Und als er vor dem Direktor steht, der ihm  
sehr bekannt vorkommt, da sagt dieser:  
„Man kann privat und geschäftlich zu mir  
kommen. Sie haben das Recht vorzusagen,  
meine Tochter wird sich nicht freuen.“

Dann wendet er sich an einen Beamten.  
„Wachmeister, führen Sie Nummer tausend  
acht zum Umkleiden. Er soll in der Motor-  
schleife beschäftigt werden. Davon versteht er  
mehr als von Leben.“

„Und zum Schluss sagt die Frau Kat hinzu:  
„Dieses wäre nun zu ein kleiner Abriß von  
denen Tagen, wie sie Gott, mit seligen Ver-  
weir, hernad immer wieder, was auf den  
Bücher nehmen und durch die Werkstätten  
durchbringen.“ Goethe selbst dachte in dieser  
Zeit wohl an die schreckliche Lage, als er vor  
Jahren im Elternhaus krank darniederlag,  
und wie damals die verzweifelte Mutter zur  
Hölle geschickter und an dem Strande sich auf-  
richtete: „Du sollst wiederum Weinberge plan-  
zen an den Bergen Samaria, pflanzen wird  
man und dazu pfeifen.“ Und als er in jähren  
Jahren wieder einmal krank wurde, hob  
Frau Ka dankend die Hände zum Himmel  
empor, „obst Gott die Hölle wieder leinsetzt  
und die Seele nun gedehnt habe.“ Jetzt konnte  
sie der letzten Hoffnung leben, daß ihr Wohl-  
gang mit seinem schönen braunen Auge Gottes  
Schöpfung wieder fröhlich anzuwenden werde.“

Als Goethe im Jahre 1838 nach langem  
Abwesenheit sein hübsches gefülltes Haus in  
Weimar wieder betrat, empfang er die Nach-  
richt vom Tode der Mutter. Der Dichter trug  
sich zusammen. Ein Selbstmord war ihm  
Zeit elf Jahren hatte er die geliebte Mutter  
nicht mehr gesehen. Kreisgenossen, Kranke  
selbst, Meilen hatten ihn von Frankfurt fern-  
gehalten. Still und ergebnislos erkannte die  
Mutter diese Sündenrinnel an, und nicht mit  
einem Laut hat sie sich über das lange Fern-  
bleiben des Sohnes beklagt. Ja, sie hatte, um  
ihm seine Ungelassenheiten zu bereiten, jedes  
Wort der Sehnsucht unterdrückt. Die Mutter  
war glücklich, wenn er glücklich war, wenn er  
schöne Werke schuf, und wenn die Menschen  
Gutes von ihm sprachen.

In stillen Stunden überließ sich diese Mutter  
ihrer Phantasie, ihrer schmerzlichen Betrüb-  
nung der Dinge, verlor in Trübsinn, die die  
Werke ihres Sohnes. Ihre letzten Stunden  
des Lebens überließ sie dem Hätchelhans, der damals  
schon hoch in den Fünzigjahren stand. Es war  
ihm eine besondere Lust, Bettina von Arnim  
von Wolfgangs Kindheit und Jugend zu schrei-  
ben. Ihre letzten Worte waren: „Ich bin  
der Sohn der großen Goethe, wie ich es  
ist, ich bin.“ Da fand sie sich zurück in den alten  
Spruch, der ihr einst so lieb gewesen war:

„Dein Brief hat mich erquickt. Ja, sie hat, man  
pflanz noch Weinberge an dem Berge Sa-  
maria — man pflanz und pfeife. So ist ich  
mit dem Gutes von ihm höre, werden alle in  
meinem Herzen bewahren Verheißungen  
leben.“ Und von einem Band der Gedichte  
Goethes schreibt sie dem berühmten Sohn:  
„Der kommt mir nicht von der Seite. Welche  
ist alles die barocken, was mich hinunter  
entzündet, so möchte ich den ganzen Tag aus-  
schreiben.“ „Befehle dich deine glückliche  
und treue Mutter.“

„Bis in die letzten Tage ihres Lebens hatte  
Tochter, die mit einer Eiskerei am Fenster  
saß.“

„Was ist gekommen?“ rief sie mit Kommando-  
stimme. „Dein Gatte hat ...“

„Baron Deeringen hinausgeworfen!“  
„Stimmt!“

„Hinausgeworfen, sagen die Kinder!“  
„Ich war nicht dabei, aber ich halte es für  
möglich!“

„Wie kann er sich unterziehen!“  
„Deeringen erledigte sich, mir unverständige  
Anordnungen zu machen. Davon hat er er-  
fahren!“

„Aber da prüffelt man doch keinen Menschen  
aus dem Hause!“

„In unleseren Kreisen verurteilt man das sehr  
gerne. Der Dichter ist nicht so verloren. Man  
de, weiß, das einem solchen Unwesen ...  
Prügel geföhren!“

Frau Ubia atmete tief aus. Schließlich sagte  
sie: „Ein Glück, daß dein Mann nicht fatis-  
tionsfähig ist.“

„Wenn er es wäre, dann würde ich es nicht  
dulden, daß er sich mit einem Lumpen schläng.“  
„Du bekommst Mühselig!“

„Bangsam aber sicher ... vernünftige,  
Mama! Ich fange jetzt an, in einer wirksamen  
und sauberen Welt an stehen und mich drin  
sicherzufinden.“

Der Dichter trat ein.  
„Schäbige Frau. Sie werden am Apparat  
verlangt!“

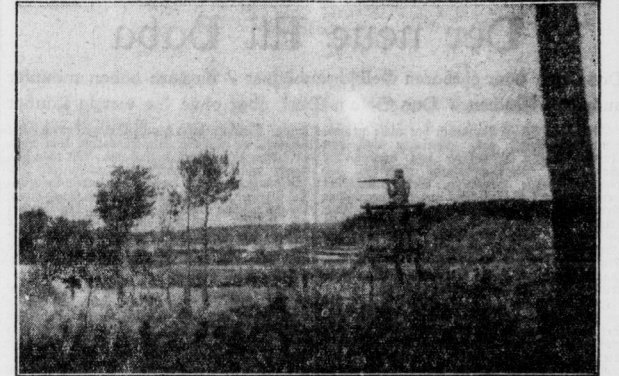
Frau Ubia rannte hinaus und nahm den  
Hörer auf.

Eine ihr unbekannte Stimme meldete sich.  
„Schäbige Frau, ich möchte Sie in einer feh-  
ringenden Anlegenheit sprechen. Ihre  
Schwierigkeiten sind doch kein Fehler.  
Das dürfte Sie doch lebhaft interessieren.  
Schritt!“

Frelben legte den Hörer beiseite aus der  
Hand.

Jetzt mußte die Katastrophe kommen.  
„Ubia hat aus den Wolken ...“

„Also hinter ihrem Rücken bandelte dieser  
Jammerlappen mit seiner Tochter, die sie mit  
...“



Wit dem Hochjagd begann des Weltmanns schönste Zeit, die Hochjagd.

# Große Rosinen

Ein Roman aus Berlin Von Georg Wallentin

2. Fortsetzung.  
„So ein wunderbar Schuß! ... so ein Dump!  
Und der habe ich in mein Gurke geschaut. Jetzt  
siehe ich noch Gurke und da will ich Ordnung  
schaffen, jamoll!“

„Er ließ sich nicht halten und Grete wußte,  
leht wurde Ordnung.“

Er hatte das Gefühl, daß sich ein Unwetter  
aufzumachen.  
„Herr ... von Deeringen!“ sagte Brösche  
mit schmerzlichen Atem. „Ich habe mir wieder mit  
meiner Tochter verlobt! Und meine Tochter  
hat mir da eine niedliche Geschichte erzählt,  
die Sie noch kennen!“

„Ich verstehe nicht, Herr Brösche!“ ent-  
setzte Deeringen, dem es langsam heiß  
wurde.

„Was, Sie verstehen nicht, Sie langweilen Herr?  
Sie ... meiner Frau Anträge machen, von  
weilen so ein hübschen Ehebruch, weil!“

„Aber Herr Brösche! ...“  
„Naus, fange ich, oder der Büdameister Brösche  
sagt Sie, wo der Zimmermann der Voch  
fesseln hat!“

Deeringen sah ihn von oben bis unten an,  
dann sagte er geringfährig: „Am ... eben  
Wes!“

Aber er hatte es kaum heraus, da taumelte er  
gegen die Wand, denn Brösche vor ihm  
außer sich, folgte zu.  
„Was ... ist ... klatsch ... klatsch!“  
Deeringen war angewesen.

„Sie bekommen Schindler! Der'n Staats-  
anwalt möchte Sie bring!“ „Sie ... mit  
die Glühbirnen Affen ... da reden wie noch  
...“

„Hochjagd  
Mit dem Hochjagd begann des Weltmanns schönste Zeit, die Hochjagd.“

„Ist Krüger einen Ah ... ist mir wohl! Ich  
follte zu weiter rauschmeißeln.“  
„Greine gab ihm einen Fuß.“  
„Jetzt gefällt du mir viel ... viel besser,  
Gurk!“ sagte sie herab. „Der großt du mir,  
daß ich es dir nicht länger erlaßt habe.“  
„Nein! Der kann ich mir denken. Vinschen ...  
du hast dir schonerr!“

„Ja!“  
„Stehst, der wußte ich!“  
Nach einer Weile fragte er ganz unschuldig:  
„Ist deine Mutter da?“

„Nein, Mutter hat Glück ... jetzt dürfte sie  
dir nicht entgegenstehen.“

„Halt recht, Vinschen! Gott ... es ist deine  
Mutter, aber ... Vinschen ... es muß anders  
werden! So geht dir nicht weit! Stehle, ich  
bin zum Doppelmann durch deine Mutter ge-  
worden. Sie soll mit ihre drei Höhren wo  
anders hingehen. Ich will für jenne unter-  
hängen.“

„Ja, Sieber!“ sagte Frau Greine fest.  
„Mutter muß sich von uns trennen. Darauf  
werde ich mir dir drinnen.“

„Denn ... mein Vinschen bin ich der glück-  
liche Mensch auf der Welt! Und ich darfpre  
die ... so ans der Ferne, da will ich deine  
Mutter sehr jenne haben.“

19.  
Frau Ubia kommt heim.  
„Es bedauere keine Frau, daß sie von den  
Föhren, dem ABC mit Spannung erwartet  
wurde.“

„Sie lesen ihr entgegen.“  
„Mama!“ redeten sie auf sie ein. „Dieser  
Brösche“ verrückt mich zu geworden sein!  
Was glaubst du, was er getan hat! Aus dem  
Hause hat er den Baron gelast!“  
„Was hat er getan?“ Frau Ubia sehte  
schmerzend an der Wand.  
„Aus dem Hause geprügelt! Klüßiggehend  
verprügelt!“

„Das ... das ... Der Mann muß ver-  
rückt geworden sein! Wir müssen Daldorf anrufen!“  
„Gilligt strebte sie noch dem Zimmer der  
...“

„Was ist gekommen?“ rief sie mit Kommando-  
stimme. „Dein Gatte hat ...“  
„Baron Deeringen hinausgeworfen!“  
„Stimmt!“

„Hinausgeworfen, sagen die Kinder!“  
„Ich war nicht dabei, aber ich halte es für  
möglich!“

„Wie kann er sich unterziehen!“  
„Deeringen erledigte sich, mir unverständige  
Anordnungen zu machen. Davon hat er er-  
fahren!“

„Aber da prüffelt man doch keinen Menschen  
aus dem Hause!“

„In unleseren Kreisen verurteilt man das sehr  
gerne. Der Dichter ist nicht so verloren. Man  
de, weiß, das einem solchen Unwesen ...  
Prügel geföhren!“

Frau Ubia atmete tief aus. Schließlich sagte  
sie: „Ein Glück, daß dein Mann nicht fatis-  
tionsfähig ist.“

„Wenn er es wäre, dann würde ich es nicht  
dulden, daß er sich mit einem Lumpen schläng.“  
„Du bekommst Mühselig!“

„Bangsam aber sicher ... vernünftige,  
Mama! Ich fange jetzt an, in einer wirksamen  
und sauberen Welt an stehen und mich drin  
sicherzufinden.“

Der Dichter trat ein.  
„Schäbige Frau. Sie werden am Apparat  
verlangt!“

Frau Ubia rannte hinaus und nahm den  
Hörer auf.

Eine ihr unbekannte Stimme meldete sich.  
„Schäbige Frau, ich möchte Sie in einer feh-  
ringenden Anlegenheit sprechen. Ihre  
Schwierigkeiten sind doch kein Fehler.  
Das dürfte Sie doch lebhaft interessieren.  
Schritt!“

Frelben legte den Hörer beiseite aus der  
Hand.  
Jetzt mußte die Katastrophe kommen.  
„Ubia hat aus den Wolken ...“



# Störel gewinnt „Rund um Berlin“

## Weiß Bester der Nationalmannschaft / Wierz Sieger der Amateure / Stöpel Meister der Berufsfahrer

Die Tradition dieses auch dem ersten „Rund um Berlin“ im gesamten deutschen Radsporsverband treu es zeigte nämlich wieder in Strömen, und so gestaltete sich die Kaffische, über 296 Kilometer führende Fernfahrt an einer gewaltigen Kraftprobe für Fahrer und Zuschauer. Einem besonders erblitterten Kampf gab es bei den Berufsfahrern, die in diesem fünften und letzten Lauf nicht nur um den Meistertitel, sondern auch um die Teilnahmeberechtigung an der Weltmeisterschaft stritten. Der Sieg und damit auch der Titel eines deutschen Berufsfahrer-Strahnenmeisters 1934 fielen an den Berliner Kurt Stöpel, der das schwere Rennen in 6:40:28 gewann, eine Zeit, die nur um 2/5 Minuten schlechter als die im Vorjahre bei erheblich besseren Verhältnissen von dem Amateur Kriemhild mit 6:38:00 erzielte Rekordzeit.

Nicht minder heiß erdruhte der Kampf bei den Amateuren, bei denen es in der Anzahl der am Ende des Wettkampfs in der deutschen Nationalmannschaft ging. Dies fuhr der Berliner Wierz im Endspurt nach einer Fahrtzeit von 6:55:08 einen sicheren Sieg gegen Oberfrankfurt am Main und GutsMuths-Berlin heraus. Den ersten Platz in der Wertung für die Nationalmannschaft behauptete jedoch der Berliner W. E. B., der sich als Sechster platzierte.

### Das Rennen der Berufsfahrer

Trotz des trübenden Regens schlug das um 8 Uhr gefahrene Feld der 54 Berufsfahrer vom Beginn an ein sehr hartes Tempo an. Nennlich geschlossen wurden Bismarck, Rau und das Adolf-Hitler-Team in Sachsenhausen passiert, wo der Nationalmannschaft vor dem Start ein sehr langer Geduldensproben einen Nervenschießer. Bald danach gab es die ersten Ausfälle, hervorgerufen durch Reifenschäden. Fugger, Remold, Weiss, Saender, Hoff, Gieseler, Geyer, Zischow, Zischow, Stach und viele weitere nach und nach zurückblieben, während sich vorn inzwischen Hohenfels, Bauz-Dortmann und Reg-Berlin abgemacht hatten. Eine Stauungslage vollzog sich, der nach dem letzten Reifenschaden nicht mehr zur Gruppe gehörte, die er bei Geyer erreichte, aufstieg und dann folgte die Verfolgung der drei Ausreißer in die Wege leitete. Kurz vor Trebbin hatte die Meiste Reg-Berlin und Geyer noch eine kurze Geduldensproben von zwei Minuten hatten, eingeholt, als diese erneut von einem Reifenschaden betroffen wurde, der seine Ausfälle endgültig vernichtete. Auf dem Trebbiner Berg machten sich Geyer und Reg ab und nach einer kurzen Geduldensproben einen größeren Vorsprung, als die Verfolgergruppe ausgangs Trebbin durch eine niedrige Gebirgshänge aufgeben wurde. Die Wertschätzung über die Strecke während der Geduldensproben und Stauung abgeklungen wurden. Hohenfels hatte noch auf, während die Gebrüder Hoffe und einige andere Fahrer aus der Verfolgergruppe zurückblieben. In der Spitze der Fahrer waren Geyer mit Stöpel und Geyer, als ihn bei Trebbin ein Reifenschaden ereigte. Kurz danach kam Geyer zu Fall, so daß Stöpel nun allein dem Ziele zuströmte. Er hatte bereits am Ziel auf der Seitenbahn in Bismarck eine Runde aufgebracht, als auch schon Geyer aufstach, der aber den Vorsprung seines Gegners nicht mehr aufhalten konnte.

So stieg Stöpel unangefochten mit einem Vorsprung von 45 Sekunden gegen Geyer auf dem Ziel in den Berliner Ring. Obwohl es erst vor acht Tagen die deutsche Frankreich-Rundfahrt beendet hatten.

Wiederhalb Minuten später traf eine schützende Gruppe geschlossen am Ziel ein, den dritten Platz erzielte sich Geyer, gefolgt von Bauz-Dortmann und Aufschlag-Berlin.

### Die Wettkämpfe der Amateure

Wehr nach als die Berufsfahrer hatten die Amateure unter der Leitung von Geyer zu leiden, die schon ab 11 Uhr in München von der einen halben Stunde in drei Gruppen gestartet waren. Das Feld der 40 Fahrer blieb bis kurz vor Bismarck stehen, dann wurde der Fahrer Wierz, der sich gegen Geyer, die aber später doch die Überlegenheit ihrer Mitbewerber aus dem Reiche anerkennen mußten. Im Trebbiner Berg blieben Wierz, Wertz, Gutz, Oberdorfer, Ganss, Kriemhild, Geyer und Kurt Wertz, Wertz und Schöner die Spitzengruppe, die durch das von Wierz bereitete harte Tempo aber bald kleiner und kleiner wurde. Einer nach dem anderen blieb zurück, darunter auch der Deutsche Kriemhild-Minden, der am Ende der Rundfahrt mit Wertz Berlin kam bis zum Ziel bei Wierz-Düffeldorf hatten, der im Spurt einen sicheren Sieg herausfuhr. In den beiden anderen Ritten kamen als Sieger Kriemhild-Minden und Wertz Berlin (Kriemhild) allein ein. Nur über 93 Kilometer führten die Rennen der Wertz- und GutsMuths-Berlin. In der letztgenannten Rille legte der aus dem Reichsbereich, der am Ende der Rundfahrt vorangegangene GutsMuths-Berlin, und bei dem Wertz-Berlin war Braun-Berlin der Beste.

**Ergebnisse:**  
Berufsfahrer: 235 Kilometer: 1. Kurt Stöpel-Berlin 6:40:28, 2. Ludwig Geyer-Schneidemühl 6:41:17, 3. Gerhard Aufschlag-Berlin 6:45:37, 4. Bauz-Dortmann, 5. Aufschlag-Berlin, 6. Reg-Berlin.  
Amateure, 235 Kilometer: Klasse A: 1. Wierz-Düffeldorf 6:55:08, 2. Oberfrankfurt a. M., 3. Gutz-Berlin (siehe Bild unten), 4. Oberdorfer 6:57:02, 5. Ganss-GutsMuths, 6. Weiß-Berlin. Klasse B: 1. Frühwiesenthal-Berlin 7:19:43, 2. Welfenau-Berlin 7:22:47, 3. Welfenau-Berlin 7:28:02, 4. Zimmermann-Berlin, 5. Wertz-Berlin (siehe Bild unten), 6. Wertz-Berlin 7:41:06, 7. Wertz-Berlin 7:41:06, 8. Sander-Berlin 7:41:06, 9. Sander-Berlin 7:41:06, 10. Sander-Berlin 7:41:06, 11. Sander-Berlin 7:41:06, 12. Sander-Berlin 7:41:06, 13. Sander-Berlin 7:41:06, 14. Sander-Berlin 7:41:06, 15. Sander-Berlin 7:41:06, 16. Sander-Berlin 7:41:06, 17. Sander-Berlin 7:41:06, 18. Sander-Berlin 7:41:06, 19. Sander-Berlin 7:41:06, 20. Sander-Berlin 7:41:06, 21. Sander-Berlin 7:41:06, 22. Sander-Berlin 7:41:06, 23. Sander-Berlin 7:41:06, 24. Sander-Berlin 7:41:06, 25. Sander-Berlin 7:41:06, 26. Sander-Berlin 7:41:06, 27. Sander-Berlin 7:41:06, 28. Sander-Berlin 7:41:06, 29. Sander-Berlin 7:41:06, 30. Sander-Berlin 7:41:06, 31. Sander-Berlin 7:41:06, 32. Sander-Berlin 7:41:06, 33. Sander-Berlin 7:41:06, 34. Sander-Berlin 7:41:06, 35. Sander-Berlin 7:41:06, 36. Sander-Berlin 7:41:06, 37. Sander-Berlin 7:41:06, 38. Sander-Berlin 7:41:06, 39. Sander-Berlin 7:41:06, 40. Sander-Berlin 7:41:06, 41. Sander-Berlin 7:41:06, 42. Sander-Berlin 7:41:06, 43. Sander-Berlin 7:41:06, 44. Sander-Berlin 7:41:06, 45. Sander-Berlin 7:41:06, 46. Sander-Berlin 7:41:06, 47. Sander-Berlin 7:41:06, 48. Sander-Berlin 7:41:06, 49. Sander-Berlin 7:41:06, 50. Sander-Berlin 7:41:06, 51. Sander-Berlin 7:41:06, 52. Sander-Berlin 7:41:06, 53. Sander-Berlin 7:41:06, 54. Sander-Berlin 7:41:06, 55. Sander-Berlin 7:41:06, 56. Sander-Berlin 7:41:06, 57. Sander-Berlin 7:41:06, 58. Sander-Berlin 7:41:06, 59. Sander-Berlin 7:41:06, 60. Sander-Berlin 7:41:06, 61. Sander-Berlin 7:41:06, 62. Sander-Berlin 7:41:06, 63. Sander-Berlin 7:41:06, 64. Sander-Berlin 7:41:06, 65. Sander-Berlin 7:41:06, 66. Sander-Berlin 7:41:06, 67. Sander-Berlin 7:41:06, 68. Sander-Berlin 7:41:06, 69. Sander-Berlin 7:41:06, 70. Sander-Berlin 7:41:06, 71. Sander-Berlin 7:41:06, 72. Sander-Berlin 7:41:06, 73. Sander-Berlin 7:41:06, 74. Sander-Berlin 7:41:06, 75. Sander-Berlin 7:41:06, 76. Sander-Berlin 7:41:06, 77. Sander-Berlin 7:41:06, 78. Sander-Berlin 7:41:06, 79. Sander-Berlin 7:41:06, 80. Sander-Berlin 7:41:06, 81. Sander-Berlin 7:41:06, 82. Sander-Berlin 7:41:06, 83. Sander-Berlin 7:41:06, 84. Sander-Berlin 7:41:06, 85. Sander-Berlin 7:41:06, 86. Sander-Berlin 7:41:06, 87. Sander-Berlin 7:41:06, 88. Sander-Berlin 7:41:06, 89. Sander-Berlin 7:41:06, 90. Sander-Berlin 7:41:06, 91. Sander-Berlin 7:41:06, 92. Sander-Berlin 7:41:06, 93. Sander-Berlin 7:41:06, 94. Sander-Berlin 7:41:06, 95. Sander-Berlin 7:41:06, 96. Sander-Berlin 7:41:06, 97. Sander-Berlin 7:41:06, 98. Sander-Berlin 7:41:06, 99. Sander-Berlin 7:41:06, 100. Sander-Berlin 7:41:06, 101. Sander-Berlin 7:41:06, 102. Sander-Berlin 7:41:06, 103. Sander-Berlin 7:41:06, 104. Sander-Berlin 7:41:06, 105. Sander-Berlin 7:41:06, 106. Sander-Berlin 7:41:06, 107. Sander-Berlin 7:41:06, 108. Sander-Berlin 7:41:06, 109. Sander-Berlin 7:41:06, 110. Sander-Berlin 7:41:06, 111. Sander-Berlin 7:41:06, 112. Sander-Berlin 7:41:06, 113. Sander-Berlin 7:41:06, 114. Sander-Berlin 7:41:06, 115. Sander-Berlin 7:41:06, 116. Sander-Berlin 7:41:06, 117. Sander-Berlin 7:41:06, 118. Sander-Berlin 7:41:06, 119. Sander-Berlin 7:41:06, 120. Sander-Berlin 7:41:06, 121. Sander-Berlin 7:41:06, 122. Sander-Berlin 7:41:06, 123. Sander-Berlin 7:41:06, 124. Sander-Berlin 7:41:06, 125. Sander-Berlin 7:41:06, 126. Sander-Berlin 7:41:06, 127. Sander-Berlin 7:41:06, 128. Sander-Berlin 7:41:06, 129. Sander-Berlin 7:41:06, 130. Sander-Berlin 7:41:06, 131. Sander-Berlin 7:41:06, 132. Sander-Berlin 7:41:06, 133. Sander-Berlin 7:41:06, 134. Sander-Berlin 7:41:06, 135. Sander-Berlin 7:41:06, 136. Sander-Berlin 7:41:06, 137. Sander-Berlin 7:41:06, 138. Sander-Berlin 7:41:06, 139. Sander-Berlin 7:41:06, 140. Sander-Berlin 7:41:06, 141. Sander-Berlin 7:41:06, 142. Sander-Berlin 7:41:06, 143. Sander-Berlin 7:41:06, 144. Sander-Berlin 7:41:06, 145. Sander-Berlin 7:41:06, 146. Sander-Berlin 7:41:06, 147. Sander-Berlin 7:41:06, 148. Sander-Berlin 7:41:06, 149. Sander-Berlin 7:41:06, 150. Sander-Berlin 7:41:06, 151. Sander-Berlin 7:41:06, 152. Sander-Berlin 7:41:06, 153. Sander-Berlin 7:41:06, 154. Sander-Berlin 7:41:06, 155. Sander-Berlin 7:41:06, 156. Sander-Berlin 7:41:06, 157. Sander-Berlin 7:41:06, 158. Sander-Berlin 7:41:06, 159. Sander-Berlin 7:41:06, 160. Sander-Berlin 7:41:06, 161. Sander-Berlin 7:41:06, 162. Sander-Berlin 7:41:06, 163. Sander-Berlin 7:41:06, 164. Sander-Berlin 7:41:06, 165. Sander-Berlin 7:41:06, 166. Sander-Berlin 7:41:06, 167. Sander-Berlin 7:41:06, 168. Sander-Berlin 7:41:06, 169. Sander-Berlin 7:41:06, 170. Sander-Berlin 7:41:06, 171. Sander-Berlin 7:41:06, 172. Sander-Berlin 7:41:06, 173. Sander-Berlin 7:41:06, 174. Sander-Berlin 7:41:06, 175. Sander-Berlin 7:41:06, 176. Sander-Berlin 7:41:06, 177. Sander-Berlin 7:41:06, 178. Sander-Berlin 7:41:06, 179. Sander-Berlin 7:41:06, 180. Sander-Berlin 7:41:06, 181. Sander-Berlin 7:41:06, 182. Sander-Berlin 7:41:06, 183. Sander-Berlin 7:41:06, 184. Sander-Berlin 7:41:06, 185. Sander-Berlin 7:41:06, 186. Sander-Berlin 7:41:06, 187. Sander-Berlin 7:41:06, 188. Sander-Berlin 7:41:06, 189. Sander-Berlin 7:41:06, 190. Sander-Berlin 7:41:06, 191. Sander-Berlin 7:41:06, 192. Sander-Berlin 7:41:06, 193. Sander-Berlin 7:41:06, 194. Sander-Berlin 7:41:06, 195. Sander-Berlin 7:41:06, 196. Sander-Berlin 7:41:06, 197. Sander-Berlin 7:41:06, 198. Sander-Berlin 7:41:06, 199. Sander-Berlin 7:41:06, 200. Sander-Berlin 7:41:06, 201. Sander-Berlin 7:41:06, 202. Sander-Berlin 7:41:06, 203. Sander-Berlin 7:41:06, 204. Sander-Berlin 7:41:06, 205. Sander-Berlin 7:41:06, 206. Sander-Berlin 7:41:06, 207. Sander-Berlin 7:41:06, 208. Sander-Berlin 7:41:06, 209. Sander-Berlin 7:41:06, 210. Sander-Berlin 7:41:06, 211. Sander-Berlin 7:41:06, 212. Sander-Berlin 7:41:06, 213. Sander-Berlin 7:41:06, 214. Sander-Berlin 7:41:06, 215. Sander-Berlin 7:41:06, 216. Sander-Berlin 7:41:06, 217. Sander-Berlin 7:41:06, 218. Sander-Berlin 7:41:06, 219. Sander-Berlin 7:41:06, 220. Sander-Berlin 7:41:06, 221. Sander-Berlin 7:41:06, 222. Sander-Berlin 7:41:06, 223. Sander-Berlin 7:41:06, 224. Sander-Berlin 7:41:06, 225. Sander-Berlin 7:41:06, 226. Sander-Berlin 7:41:06, 227. Sander-Berlin 7:41:06, 228. Sander-Berlin 7:41:06, 229. Sander-Berlin 7:41:06, 230. Sander-Berlin 7:41:06, 231. Sander-Berlin 7:41:06, 232. Sander-Berlin 7:41:06, 233. Sander-Berlin 7:41:06, 234. Sander-Berlin 7:41:06, 235. Sander-Berlin 7:41:06, 236. Sander-Berlin 7:41:06, 237. Sander-Berlin 7:41:06, 238. Sander-Berlin 7:41:06, 239. Sander-Berlin 7:41:06, 240. Sander-Berlin 7:41:06, 241. Sander-Berlin 7:41:06, 242. Sander-Berlin 7:41:06, 243. Sander-Berlin 7:41:06, 244. Sander-Berlin 7:41:06, 245. Sander-Berlin 7:41:06, 246. Sander-Berlin 7:41:06, 247. Sander-Berlin 7:41:06, 248. Sander-Berlin 7:41:06, 249. Sander-Berlin 7:41:06, 250. Sander-Berlin 7:41:06, 251. Sander-Berlin 7:41:06, 252. Sander-Berlin 7:41:06, 253. Sander-Berlin 7:41:06, 254. Sander-Berlin 7:41:06, 255. Sander-Berlin 7:41:06, 256. Sander-Berlin 7:41:06, 257. Sander-Berlin 7:41:06, 258. Sander-Berlin 7:41:06, 259. Sander-Berlin 7:41:06, 260. Sander-Berlin 7:41:06, 261. Sander-Berlin 7:41:06, 262. Sander-Berlin 7:41:06, 263. Sander-Berlin 7:41:06, 264. Sander-Berlin 7:41:06, 265. Sander-Berlin 7:41:06, 266. Sander-Berlin 7:41:06, 267. Sander-Berlin 7:41:06, 268. Sander-Berlin 7:41:06, 269. Sander-Berlin 7:41:06, 270. Sander-Berlin 7:41:06, 271. Sander-Berlin 7:41:06, 272. Sander-Berlin 7:41:06, 273. Sander-Berlin 7:41:06, 274. Sander-Berlin 7:41:06, 275. Sander-Berlin 7:41:06, 276. Sander-Berlin 7:41:06, 277. Sander-Berlin 7:41:06, 278. Sander-Berlin 7:41:06, 279. Sander-Berlin 7:41:06, 280. Sander-Berlin 7:41:06, 281. Sander-Berlin 7:41:06, 282. Sander-Berlin 7:41:06, 283. Sander-Berlin 7:41:06, 284. Sander-Berlin 7:41:06, 285. Sander-Berlin 7:41:06, 286. Sander-Berlin 7:41:06, 287. Sander-Berlin 7:41:06, 288. Sander-Berlin 7:41:06, 289. Sander-Berlin 7:41:06, 290. Sander-Berlin 7:41:06, 291. Sander-Berlin 7:41:06, 292. Sander-Berlin 7:41:06, 293. Sander-Berlin 7:41:06, 294. Sander-Berlin 7:41:06, 295. Sander-Berlin 7:41:06, 296. Sander-Berlin 7:41:06, 297. Sander-Berlin 7:41:06, 298. Sander-Berlin 7:41:06, 299. Sander-Berlin 7:41:06, 300. Sander-Berlin 7:41:06, 301. Sander-Berlin 7:41:06, 302. Sander-Berlin 7:41:06, 303. Sander-Berlin 7:41:06, 304. Sander-Berlin 7:41:06, 305. Sander-Berlin 7:41:06, 306. Sander-Berlin 7:41:06, 307. Sander-Berlin 7:41:06, 308. Sander-Berlin 7:41:06, 309. Sander-Berlin 7:41:06, 310. Sander-Berlin 7:41:06, 311. Sander-Berlin 7:41:06, 312. Sander-Berlin 7:41:06, 313. Sander-Berlin 7:41:06, 314. Sander-Berlin 7:41:06, 315. Sander-Berlin 7:41:06, 316. Sander-Berlin 7:41:06, 317. Sander-Berlin 7:41:06, 318. Sander-Berlin 7:41:06, 319. Sander-Berlin 7:41:06, 320. Sander-Berlin 7:41:06, 321. Sander-Berlin 7:41:06, 322. Sander-Berlin 7:41:06, 323. Sander-Berlin 7:41:06, 324. Sander-Berlin 7:41:06, 325. Sander-Berlin 7:41:06, 326. Sander-Berlin 7:41:06, 327. Sander-Berlin 7:41:06, 328. Sander-Berlin 7:41:06, 329. Sander-Berlin 7:41:06, 330. Sander-Berlin 7:41:06, 331. Sander-Berlin 7:41:06, 332. Sander-Berlin 7:41:06, 333. Sander-Berlin 7:41:06, 334. Sander-Berlin 7:41:06, 335. Sander-Berlin 7:41:06, 336. Sander-Berlin 7:41:06, 337. Sander-Berlin 7:41:06, 338. Sander-Berlin 7:41:06, 339. Sander-Berlin 7:41:06, 340. Sander-Berlin 7:41:06, 341. Sander-Berlin 7:41:06, 342. Sander-Berlin 7:41:06, 343. Sander-Berlin 7:41:06, 344. Sander-Berlin 7:41:06, 345. Sander-Berlin 7:41:06, 346. Sander-Berlin 7:41:06, 347. Sander-Berlin 7:41:06, 348. Sander-Berlin 7:41:06, 349. Sander-Berlin 7:41:06, 350. Sander-Berlin 7:41:06, 351. Sander-Berlin 7:41:06, 352. Sander-Berlin 7:41:06, 353. Sander-Berlin 7:41:06, 354. Sander-Berlin 7:41:06, 355. Sander-Berlin 7:41:06, 356. Sander-Berlin 7:41:06, 357. Sander-Berlin 7:41:06, 358. Sander-Berlin 7:41:06, 359. Sander-Berlin 7:41:06, 360. Sander-Berlin 7:41:06, 361. Sander-Berlin 7:41:06, 362. Sander-Berlin 7:41:06, 363. Sander-Berlin 7:41:06, 364. Sander-Berlin 7:41:06, 365. Sander-Berlin 7:41:06, 366. Sander-Berlin 7:41:06, 367. Sander-Berlin 7:41:06, 368. Sander-Berlin 7:41:06, 369. Sander-Berlin 7:41:06, 370. Sander-Berlin 7:41:06, 371. Sander-Berlin 7:41:06, 372. Sander-Berlin 7:41:06, 373. Sander-Berlin 7:41:06, 374. Sander-Berlin 7:41:06, 375. Sander-Berlin 7:41:06, 376. Sander-Berlin 7:41:06, 377. Sander-Berlin 7:41:06, 378. Sander-Berlin 7:41:06, 379. Sander-Berlin 7:41:06, 380. Sander-Berlin 7:41:06, 381. Sander-Berlin 7:41:06, 382. Sander-Berlin 7:41:06, 383. Sander-Berlin 7:41:06, 384. Sander-Berlin 7:41:06, 385. Sander-Berlin 7:41:06, 386. Sander-Berlin 7:41:06, 387. Sander-Berlin 7:41:06, 388. Sander-Berlin 7:41:06, 389. Sander-Berlin 7:41:06, 390. Sander-Berlin 7:41:06, 391. Sander-Berlin 7:41:06, 392. Sander-Berlin 7:41:06, 393. Sander-Berlin 7:41:06, 394. Sander-Berlin 7:41:06, 395. Sander-Berlin 7:41:06, 396. Sander-Berlin 7:41:06, 397. Sander-Berlin 7:41:06, 398. Sander-Berlin 7:41:06, 399. Sander-Berlin 7:41:06, 400. Sander-Berlin 7:41:06, 401. Sander-Berlin 7:41:06, 402. Sander-Berlin 7:41:06, 403. Sander-Berlin 7:41:06, 404. Sander-Berlin 7:41:06, 405. Sander-Berlin 7:41:06, 406. Sander-Berlin 7:41:06, 407. Sander-Berlin 7:41:06, 408. Sander-Berlin 7:41:06, 409. Sander-Berlin 7:41:06, 410. Sander-Berlin 7:41:06, 411. Sander-Berlin 7:41:06, 412. Sander-Berlin 7:41:06, 413. Sander-Berlin 7:41:06, 414. Sander-Berlin 7:41:06, 415. Sander-Berlin 7:41:06, 416. Sander-Berlin 7:41:06, 417. Sander-Berlin 7:41:06, 418. Sander-Berlin 7:41:06, 419. Sander-Berlin 7:41:06, 420. Sander-Berlin 7:41:06, 421. Sander-Berlin 7:41:06, 422. Sander-Berlin 7:41:06, 423. Sander-Berlin 7:41:06, 424. Sander-Berlin 7:41:06, 425. Sander-Berlin 7:41:06, 426. Sander-Berlin 7:41:06, 427. Sander-Berlin 7:41:06, 428. Sander-Berlin 7:41:06, 429. Sander-Berlin 7:41:06, 430. Sander-Berlin 7:41:06, 431. Sander-Berlin 7:41:06, 432. Sander-Berlin 7:41:06, 433. Sander-Berlin 7:41:06, 434. Sander-Berlin 7:41:06, 435. Sander-Berlin 7:41:06, 436. Sander-Berlin 7:41:06, 437. Sander-Berlin 7:41:06, 438. Sander-Berlin 7:41:06, 439. Sander-Berlin 7:41:06, 440. Sander-Berlin 7:41:06, 441. Sander-Berlin 7:41:06, 442. Sander-Berlin 7:41:06, 443. Sander-Berlin 7:41:06, 444. Sander-Berlin 7:41:06, 445. Sander-Berlin 7:41:06, 446. Sander-Berlin 7:41:06, 447. Sander-Berlin 7:41:06, 448. Sander-Berlin 7:41:06, 449. Sander-Berlin 7:41:06, 450. Sander-Berlin 7:41:06, 451. Sander-Berlin 7:41:06, 452. Sander-Berlin 7:41:06, 453. Sander-Berlin 7:41:06, 454. Sander-Berlin 7:41:06, 455. Sander-Berlin 7:41:06, 456. Sander-Berlin 7:41:06, 457. Sander-Berlin 7:41:06, 458. Sander-Berlin 7:41:06, 459. Sander-Berlin 7:41:06, 460. Sander-Berlin 7:41:06, 461. Sander-Berlin 7:41:06, 462. Sander-Berlin 7:41:06, 463. Sander-Berlin 7:41:06, 464. Sander-Berlin 7:41:06, 465. Sander-Berlin 7:41:06, 466. Sander-Berlin 7:41:06, 467. Sander-Berlin 7:41:06, 468. Sander-Berlin 7:41:06, 469. Sander-Berlin 7:41:06, 470. Sander-Berlin 7:41:06, 471. Sander-Berlin 7:41:06, 472. Sander-Berlin 7:41:06, 473. Sander-Berlin 7:41:06, 474. Sander-Berlin 7:41:06, 475. Sander-Berlin 7:41:06, 476. Sander-Berlin 7:41:06, 477. Sander-Berlin 7:41:06, 478. Sander-Berlin 7:41:06, 479. Sander-Berlin 7:41:06, 480. Sander-Berlin 7:41:06, 481. Sander-Berlin 7:41:06, 482. Sander-Berlin 7:41:06, 483. Sander-Berlin 7:41:06, 484. Sander-Berlin 7:41:06, 485. Sander-Berlin 7:41:06, 486. Sander-Berlin 7:41:06, 487. Sander-Berlin 7:41:06, 488. Sander-Berlin 7:41:06, 489. Sander-Berlin 7:41:06, 490. Sander-Berlin 7:41:06, 491. Sander-Berlin 7:41:06, 492. Sander-Berlin 7:41:06, 493. Sander-Berlin 7:41:06, 494. Sander-Berlin 7:41:06, 495. Sander-Berlin 7:41:06, 496. Sander-Berlin 7:41:06, 497. Sander-Berlin 7:41:06, 498. Sander-Berlin 7:41:06, 499. Sander-Berlin 7:41:06, 500. Sander-Berlin 7:41:06, 501. Sander-Berlin 7:41:06, 502. Sander-Berlin 7:41:06, 503. Sander-Berlin 7:41:06, 504. Sander-Berlin 7:41:06, 505. Sander-Berlin 7:41:06, 506. Sander-Berlin 7:41:06, 507. Sander-Berlin 7:41:06, 508. Sander-Berlin 7:41:06, 509. Sander-Berlin 7:41:06, 510. Sander-Berlin 7:41:06, 511. Sander-Berlin 7:41:06, 512. Sander-Berlin 7:41:06, 513. Sander-Berlin 7:41:06, 514. Sander-Berlin 7:41:06, 515. Sander-Berlin 7:41:06, 516. Sander-Berlin 7:41:06, 517. Sander-Berlin 7:41:06, 518. Sander-Berlin 7:41:06, 519. Sander-Berlin 7:41:06, 520. Sander-Berlin 7:41:06, 521. Sander-Berlin 7:41:06, 522. Sander-Berlin 7:41:06, 523. Sander-Berlin 7:41:06, 524. Sander-Berlin 7:41:06, 525. Sander-Berlin 7:41:06, 526. Sander-Berlin 7:41:06, 527. Sander-Berlin 7:41:06, 528. Sander-Berlin 7:41:06, 529. Sander-Berlin 7:41:06, 530. Sander-Berlin 7:41:06, 531. Sander-Berlin 7:41:06, 532. Sander-Berlin 7:41:06, 533. Sander-Berlin 7:41:06, 534. Sander-Berlin 7:41:06, 535. Sander-Berlin 7:41:06, 536. Sander-Berlin 7:41:06, 537. Sander-Berlin 7:41:06, 538. Sander-Berlin 7:41:06, 539. Sander-Berlin 7:41:06, 540. Sander-Berlin 7:41:06, 541. Sander-Berlin 7:41:06, 542. Sander-Berlin 7:41:06, 543. Sander-Berlin 7:41:06, 544. Sander-Berlin 7:41:06, 545. Sander-Berlin 7:41:06, 546. Sander-Berlin 7:41:06, 547. Sander-Berlin 7:41:06, 548. Sander-Berlin 7:41:06, 549. Sander-Berlin 7:41:06, 550. Sander-Berlin 7:41:06, 551. Sander-Berlin 7:41:06, 552. Sander-Berlin 7:41:06, 553. Sander-Berlin 7:41:06, 554. Sander-Berlin 7:41:06, 555

Wittelschulffloot / Wittelschulffloot / Wittelschulffloot

Caracisch fährt Klauenretford.

Deutsche Rennwagen in Front / Hans Stud auf Auto-Union Zweiter

Nach am Vortage sah es nicht gerade sehr verheißungsvoll aus das 10. Internationale Klauenpoh-Nennen aus. Schwere Wolken hingen über den Schweizer Bergen, in der Nacht ging flacker Regen nieder, in den höheren Lagen fiel sogar Schnee; und erst kurz vor Beginn der Frühjahrs hörte es auf, aber die Strecke blieb vorläufig noch gefährlich, da auf dem niederen und mittleren Teil dichter Nebel die Sicht erschwerte. Trotz dieses ungünstigen Wetters hatten sich wieder zahlreiche Zuschauer eingeschoben, und auf der 2,5 Kilometer langen Strecke von Einhalt zur Klauenpohhöhe (1987 Meter) hielt das Publikum den längeren Weg dicht besetzt.

Seiber vermehrte man viele der Gemächten am Start, in 1000, 1000, 1000, 1000. Auch die beiden deutschen Fahrer gingen nicht ins Rennen. Dafür wurde aber die Zuschauer durch große Fahrt der vielen Teilnehmer zufriedengestellt. Der Sieger erreichte die Bergspitze mit dem zwei wöchigen Rudolf Caracciola (Mercedes-Benz) und Hans Stud (Auto-Union), denen es vorheftete war, ihr erstes Weltrekord mit den neuen Rennwagen auf Schweizer Boden auszufragen.

Seiner vermehrte man viele der Gemächten am Start, in 1000, 1000, 1000, 1000. Auch die beiden deutschen Fahrer gingen nicht ins Rennen. Dafür wurde aber die Zuschauer durch große Fahrt der vielen Teilnehmer zufriedengestellt. Der Sieger erreichte die Bergspitze mit dem zwei wöchigen Rudolf Caracciola (Mercedes-Benz) und Hans Stud (Auto-Union), denen es vorheftete war, ihr erstes Weltrekord mit den neuen Rennwagen auf Schweizer Boden auszufragen.

Das 10. Schwimmsport der Deutschen Turnerschaft, das diesmal als Schwabing das Gemeindefest wurde in der Turnhalle (S. 1) hatte, nahm bei frohem Regen seinen Anfang. Die Beteiligung war goldenen und silbernen Plaketten solche aus ostpreussischen Bernstein verteilt.

Turnerfestkämpfe kämpfen

Das 10. Schwimmsport der Deutschen Turnerschaft, das diesmal als Schwabing das Gemeindefest wurde in der Turnhalle (S. 1) hatte, nahm bei frohem Regen seinen Anfang. Die Beteiligung war goldenen und silbernen Plaketten solche aus ostpreussischen Bernstein verteilt.

Heimliche Ringer erfolgreich.

Guter Erfolg der Jubiläumskämpfe bei „Aberg“ Braunsdorf.

Am Sonntag des 14. Stiftungsfestes veranstaltete der R. S. M. „Aberg“ Braunsdorf einen gausigen Wettkampftag im Heben und Ringen. Es ist dem jüngeren Ringen gelungen, einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Das Fest wurde durch 10 Uhr im Saal des Vereinsgebäudes durch den Bezirksführer P. L. P. eröffnet. In einer Rede dankte er den Ringern für ihre Teilnahme und die Hilfe der Kraftsportvereine. Sodann gab er in ehrenvollen Worten unsern verstorbenen Kreispräsidenten, Generaldirektorialrat von Hindenburg. Eine Minute tiefes Gedenken zu Ehren des großen Reichspräsidenten, Generalmarschall von Hindenburg, wurde durch einen dreifachen „Siege Heil“ auf unsere Führer und unser Vaterland die Anrede beendet.



Ein labelhafter Schleuderballrekord.

Der Marburger Leichtathlet Großfengels warf in Mannheim, allerdings bei Rückenwind, den Schleuderball 74,10 m weit und überbot damit den deutschen Rekord Haymanns vom Jahre 1923 um 6 m.

Sportpliktter

Polesis Tennismeisterchaften. In der Zeit vom 19. bis 26. August in Warschau statt. Wettkämpfe liegen bereits aus Ungarn, Czechei, Dänemark und Frankreich vor, auch die Australier fallen kommen. Die deutschen Teilnehmer werden vornehmlich nur durch Sportplätze Gern vertreten.

Verst die Teilnahme am Davis-Cup. Verhoffentlich haben sich der Schweiz nimmend und die Spanier. Dadurch kommt Estblawien kampft in die dritte Runde des Auswärtsspiels-Meistertitels für 1935, in der der Gewinner der Begegnung Ungarn-Norwegen der Gegner ist.

Amliches aus dem Saalekreis.

Streis Saal im Gau VI (Mitte) vom DFB, und DFB. 1. Beir. Gaung am 25./26. August 1934 in Marneburg/Thür. Allen Kreisführern ist durch die Geschäftsstelle die Eintragung zum Gauverband...

Nationalmannschaft üble

Unserer Staffelspieler, die zur letzten Vorbereitung auf die Teilnahme an den europäischen Europameisterschaften in Bad Naindorf weilen, trugen dort am Sonntag gegen die Heimfreunde Hannover ein Wettkampfspiel aus, das sie mit 7:2 (3:1) überlegen gewonnen.

Hollands Weltrekordstaffel in Magdeburg

Der holländische Schwimmerverband hat die Zusammenstellung seiner 4x100-Meter-Damenstaffel für die Magdeburger Europameisterschaften vorgenommen. Sie kommt in der Zusammenstellung...

17,40 Meter im Kugelhoch

Neuer Weltrekord von Jack Torrance. Trotz regnerischen Wetters wollten etwa 10000 Zuschauer dem Amerikaner-Sportfest im Wicket-Stadion am Ostal am Sonntag bei...

Reinnsnachrichten.

Die Wittelschulffloot feiert 7 Wfe. Sportverein 99: Sonnabend, den 11. August, 20 Uhr: Monatsversammlung im Vereinsheim. Wollständiges Ergehen ist Pflicht. Der Vorstand.





Unruhen in Algerien

Genoasische Truppen stellen die Ruhe wieder her. In Constantine (Algerien) kam es zu ersten Aufregungen...

reichen Verlauf der Verhandlungen zur Stärkung des religiösen Lebens und zur Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen über Deutschlands Grenzen hinaus.

Dampfung rammt Dieselmotorenzug

In der Nähe des Weesperortbahnhofs in Amsterdam überfuhr ein Dieselmotorenzug ein Dampflokomotiv...

füßen und die Reisenden durcheinander gewirbelt. 12 Personen wurden verletzt, darunter 7 Führer.

Die von der Wiener Postel geführte Untersuchung des Aufstandes hat nach dem 'DPA' bis jetzt ergeben, daß zwischen den Urheber des Unfalls und den Ausführenden eine lange Kette von Mittelspersonen eingeschaltet war.



Stumm und ehren steht die Ehrenwache vor Schloß Neudeck. Heute Abend findet von hier aus die Ueberführung nach Hohenstein statt.

In die Falle gegangen

Zwei Kaufschiffsmänner gefangen genommen. Wie aus New York gemeldet wird, wurden dort zwei Kaufschiffsmänner verhaftet...

Weitkongreß der Baptisten in Berlin

Auf dem Berliner Messegelände wurde am Sonnabend der 6. Weltkongreß der Baptisten eröffnet. 1280 Teilnehmer aus sechzig Staaten...

Aus Gram den Sohn erdroffelt

und sich selbst das Leben genommen. Am Sonnabendmorgen wurde der 18jährige Sohn in Dröbitz bei Hils im Bett erdroffelt aufgefunden.

100 000 Hämter in China zerstört

Die erste Totalzählung der bei der großen Ueberflutung des Flusses Huangta in der Provinz Szechuan am Leben gekommenen ist veröffentlicht worden.

Neues in aller Kürze.

Das Luftschiff 'Graf Zeppelin' fuhr gestern unter Führung von Kapitän Lehmann zu seiner 5. diesjährigen Südamerikafahrt gestartet. Auf dem Moskauer Flughafen...

Gine neue Rennstrecke. In für das am 2. Sept. stattfindende Hohenburger Rautenrennen für Wagen und Motorräder ausgebaut worden.

Advertisement for 'Saison-Schluß-Verkaufs' (Seasonal Closing Sale) at 'DOBKOWITZ'. Includes text about clothing and accessories, and a 'Spiegel des Lebens' (Mirror of Life) advertisement.

Advertisement for 'Familien-Nachrichten' (Family News) with a list of names and addresses.

Advertisement for 'VEREINS-NACHRICHTEN' (Club News) regarding a meeting on August 10th.

Advertisement for 'Trauer-Druckladen' (Funeral Printing Shop) with contact information.

Advertisement for 'Möbelhaus Domstraße?' (Furniture Shop) listing various furniture items.

Advertisement for 'Merseburger Tageblatt' (Merseburg Daily Newspaper).

Advertisement for 'Zeit ist Geld' (Time is Money) with a list of names and addresses.

Advertisement for 'Zahnarzt Meye' (Dentist) with address 'Obere Breite Straße 12'.

Advertisement for 'Dohin Sie auch reisen' (Dohin You also travel) with text about travel and reading material.

Advertisement for 'Zeitungs-Makulatur' (Newspaper Waste) with contact information.

Large advertisement for 'Kundfunt des Reichstenders Leipzig' (Leipzig Reichstender) with various notices and advertisements.

Large advertisement for 'Wir drucken' (We print) for 'Private Behörden Geschäfte Vereine' (Private Authorities, Businesses, Associations) with contact information for 'Tageblatt-Druckerei'.